

Regio Wil will bei Wil West vorwärts machen

Der Verein Regio Wil gibt das Projekt Wil West nicht auf. Er sieht die grösste Chance im Verkauf des St. Galler Landes an den Thurgau.

Philipp Stutz

Der Verein Regio Wil versucht, Wil West zu optimieren, wie an der Delegiertenversammlung vom Donnerstag in Kirchberg bekannt gegeben wurde. Es handle sich schliesslich um ein Schlüsselprojekt des Agglomerationsprogramms. Das Projekt sei rampontiert worden, gestand Lucas Keel, Präsident der Regio Wil, und erinnerte an Fruchtfolgeflecken und Fachkräftemangel: «Doch wir haben den Glauben an dieses Vorhaben nicht verloren.»

Das Stimmvolk des Kantons St. Gallen hat den Sonderkredit

von 35 Millionen Franken für die Erschliessung des Areals Wil West vor einem Jahr zwar abgelehnt, doch hat die Bevölkerung der Regio Wil mehrheitlich zugestimmt. Nun müsse der Öffentlichkeit aufgezeigt werden, was das Projekt beinhaltet. «Wir müssen kommunikativ besser werden», forderte Keel.

Ohne den Landverkauf wird es schwierig

Er informierte über den Stand der Umsetzung der Infrastrukturmassnahmen der Agglomerationsprogramme zweite bis

vierte Generation. Die Umsetzung sei weiter voranzutreiben, da bis anhin erst sieben Millionen Franken Bundesbeiträge an realisierte Projekte ausgerichtet wurden. Gleichzeitig wird das Agglomerationsprogramm der fünften Generation erarbeitet, zu dem im Dezember 2023 ein Austausch mit dem Bundesamt für Raumentwicklung stattfinden wird. Die Vernehmlassung bei den Gemeinden und der Öffentlichkeit wird im kommenden Jahr durchgeführt.

Peter Guler, Gesamtprojektleiter Wil West, informierte, wie

es nach einem anspruchsvollen Jahr mit dem Projekt Wil West weitergeht. Es brauche drei Zutaten, um das Vorhaben wieder schmackhaft zu machen: das Optimierungspotenzial nutzen, die Anliegen der Parlamentsfraktionen ernst nehmen sowie eine offene und klare Kommunikation. Wichtiger Meilenstein werde das Jahr 2028 sein. Bis dann soll die öffentliche Projektauflage stattgefunden haben, um auf die wesentliche Mitfinanzierung durch den Bund zählen zu können.

Im Dezember 2023 werden der Projektstand und der weite-

re Fahrplan den Fraktionen und der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Frühling 2024 soll dann ein erneuter Austausch mit den Parlamentsfraktionen stattfinden. Im Fokus steht dabei der Verkauf des Areals durch den Kanton St. Gallen an den Kanton Thurgau. «Wenn dieser Verkauf nicht zustande kommt, muss das Geschäft grundsätzlich hinterfragt werden», betonte Guler.

Vorstand des Vereins verändert sich

Änderungen gab es im Vorstand des Vereins Regio Wil. Matthias

Küng, Gemeindepräsident von Aadorf und seit 2018 im Vorstand, gab seinen Rücktritt auf Ende Jahr bekannt. Sein Nachfolger wird Michael Bebie, Gemeindepräsident von Rickenbach.

Robert Stadler, Standortförderer und Leiter der Geschäftsstelle des Wirtschaftsportals Ost (WPO), stellte das Kita-System vor, das diese Organisation lanciert hat. Es gehe vornehmlich darum, Angebot und Wahlfreiheit der Arbeitnehmenden zu verbessern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.